

Interner Streit setzt Musiktagen ein Ende

Festival Veranstaltendes Kuratorium löst sich nach Zwist mit künstlerischem Leiter auf – Nachfolge ist bereits organisiert

Von unserer Redakteurin
Anke Hoffmann

Koblenz. Nach 22 Jahren, etwa 330 Konzerten und etlichen Meisterkursen ist Schluss: Die Internationalen Musiktage Koblenz (IMK) gibt es nicht mehr. Das veranstaltende Kuratorium ist aufgelöst, die Konzertreihe somit nicht mehr existent. Allerdings wird es ein neues Festival geben, das sich in der Tradition der IMK sieht: die Internationalen Konzerttage Mittelrhein (IKM). Hinter diesen steht ein neues Kuratorium, das neue Protagonisten im November gründeten, um die Konzertreihe unter anderem Namen fortzusetzen. Das Programm verantwortet der Mann, der 22 Jahre lang die Internationalen Musiktage Koblenz künstlerisch leitete und sie 1991 mit der damaligen Kulturdezernentin Ingrid Bátorí initiiert hatte: Romeo Tudorache.

An ihm hatten sich zuletzt die Geister im Kuratorium des IMK geschieden. Denn schuld am Aus des Festivals ist nicht etwa eine magere Besucherresonanz – im Gegenteil, die IMK-Konzerte waren gefragt. Ursächlich sind vielmehr Zerwürfnisse zwischen dem Vorstand des Kuratoriums und dem künstlerischen Leiter Tudorache.

Der Kuratoriumsvorsitzende Detlef König, der seit 20 Jahren ehrenamtlich Sponsorengelder für die

IMK akquirierte, spricht von einem etwa dreijährigen Prozess, in dem sich das Verhältnis zu Tudorache stets verschlechtert habe. „Unser Konzept hat jahrelang hervorragend funktioniert: Die IMK-Konzerte waren ein gesellschaftliches Ereignis. Diese Entwicklung hat Romeo Tudorache irgendwann nicht mehr gefallen, weil er die Musik, die künstlerische Leistung offenbar nicht genügend wertschätzte“, sagt König.

Meinungsverschiedenheiten waren zu grundlegend

Es habe Meinungsverschiedenheiten über die Ausrichtung der IMK gegeben, die nicht zu schlichten gewesen seien. „Das ist eine extrem bittere Entwicklung“, befand König. Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand laut König im Sommer 2012 entschieden, im Herbst geschlossen zurückzutreten, Platz zu machen für neue Gesichter, die die Musiktage weiterhin veranstalten wollten. Nur: Bis in den Herbst hinein fand sich niemand, weshalb das Kuratorium in letzter Konsequenz aufgelöst wurde.

Die andere Möglichkeit, dass sich das Kuratorium von Tudorache als künstlerischem Leiter trennt, bestand nicht, wie die ehemalige Kulturdezernentin Ingrid Bátorí erläutert. Sie hatte sich auch nach ihrem Ausscheiden aus dem politischen



Ein Bild aus harmonischeren Tagen: Romeo Tudorache (links) und Detlef König (rechts) bei der Verleihung des Preises Augusta an Teo Ciavarella im März 2010.

Foto: IMK/Archiv

Amt lange Jahre ehrenamtlich an der Vorstandsspitze für die IMK engagiert: „Wir hatten das Festival seinerzeit als Marke aufgebaut, die fest mit Romeo Tudorache als künstlerischem Leiter verknüpft war.“ Vertraglich war es schlicht und einfach nicht möglich, Tudorache zu kündigen.

Ingrid Bátorí bestätigt, dass ein gemeinsames Arbeiten mit dem künstlerischen Leiter zunehmend schwierig wurde. „Das Kuratorium hat ehrenamtlich gearbeitet. Wenn man sich derart engagiert, muss es auch Freude machen. Das hat es zuletzt nicht mehr.“ Dass aber ein

etabliertes Festival wie die Musiktage letztlich ein Ende im Zwist finden musste, bedauert Bátorí sehr. „Im Grunde ist alles an einem Mangel an Krisenmanagement gescheitert“, sagt sie.

Ähnlich denkt im Übrigen auch Romeo Tudorache, der von Meinungsverschiedenheiten spricht, aber auch davon, dass ihm in seine Arbeit als künstlerischer Leiter hineingeredet werden sollte – maßgeblich von Detlef König. „Es sind viele Sachen vorgefallen, die dazu beigetragen haben, dass wir uns nicht mehr verstehen“, sagt Tudorache, der König in jahrelanger

Freundschaft verbunden war. „Menschlich tut es mir leid, dass alles so gekommen ist“, sagt er. Aus künstlerischer Sicht will er jetzt mit frischem Elan dafür sorgen, dass das Nachfolgefestival Internationale Konzerttage Mittelrhein an Erfolge des IMK anknüpft.

Bekanntes Konzept mit neuem Namen

„Im Grunde ist es das gleiche Festival unter einem neuen Namen. Am künstlerischen Konzept werde ich nichts ändern“, sagt Tudorache, auf dessen Bestreben hin die neue Konzertreihe auf den Weg gebracht wurde: Als er kurz vor den Sommerferien davon erfuhr, dass der Vorstand des IMK-Kuratoriums im Herbst zurücktreten will, hatte er während der Ferien Sponsoren des bisherigen Festivals kontaktiert und für ein Fortführen der Reihe sensibilisiert. Damit stieß er an diversen Stellen auf offene Ohren, wie Peter Gries erläutert. Der Pressesprecher von Griesson – de Beukelaer in Polch ist Sprecher der Internationalen Konzerttage Mittelrhein. „Wir wurden als Sponsoren letztlich auch vor vollendete Tatsachen mit dem Ende der Musiktage gestellt. Da wir die IMK-Konzerte immer geschätzt und gern veranstaltet haben, wollten wir dazu beitragen, dass die

Reihe in bewährter Qualität fortgesetzt wird.“ Da dies mit dem alten Kuratorium nicht mehr zu machen war, wurden diverse Sponsoren selbst aktiv und gründeten im November einen Verein und ein Kuratorium, um eine sichere Plattform zu haben.

Bislang sind zehn Konzerte geplant, angesichts der Kürze der Organisationszeit sind sowohl Gries als auch Tudorache zufrieden mit dieser Anzahl. Auch die fünf Meisterkurse beziehungsweise Seminare wird es mit denselben Professoren wie zuvor bei den Musiktagen geben, sie werden in dieser ersten IKM-Spielzeit allerdings kürzer ausfallen als gewohnt.

Das Kuratorium

Vorsitzender des IKM-Kuratoriums ist Gerhard Huthmann. Weiterhin sind im Vorstand vertreten Thomas Millies (Direktor Daimler AG in Koblenz), Dirk Feldhausen (BDO AG, Koblenz), Peter Gries (Griesson – de Beukelaer), Harald Watterich (Verleger Top-Magazin, Koblenz), Prof. Dr. Werner Hecker (Dekan Hochschule Koblenz), Gerhard Buddenbaum (Vorstandsvorsitzender a. D. Aleris), Michael Schönberg (Direktor Merck Fink & Co, Koblenz).

Der vorläufige Konzertplan der Internationalen Konzerttage Mittelrhein

Diese Veranstaltungen sind bislang für die erste Spielzeit der Internationalen Konzerttage Mittelrhein geplant. Die Konzerte beginnen jeweils um 19.30 Uhr, abweichende Uhrzeiten sind angegeben.

Freitag, 1. März: „Flamenco meets Zigane“ unter Mitwirkung der Tänzerin Maria Serrano aus Sevilla, Mercedes Niederlassung, Koblenz

Donnerstag, 7. März: „Jazz Concertante“, Vadim Andréev Quintett aus Nizza, Eugen König GmbH, Koblenz

Freitag, 8. März: „Meisterklassen-Konzert“, Stadthalle Haus Mons Tabour, Montabaur
Der Eintritt ist frei

Freitag, 15. März: „Über den Dächern von Koblenz“, Delian Quartett aus Paris, Lift Seven (Interform-Haus) im Koblenzer Gewerbepark Nord

Sonntag, 12. April, 18 Uhr: „Da Camera“ mit dem Trio Kheops aus Brüssel, Coenen Palais, Koblenz-Ehrenbreitstein

Sonntag, 14. April, 18 Uhr: „Bravissimo“ mit jungen Nachwuchstalenten: Michelle Woo und der preisgekürzte Jungpianist Marcel Mok, Klostergut Besselich, Urbar

Freitag, 19. April: „Pianissima“ mit Victoria Kogan aus Moskau, Best Western Hotel, Lahnstein (Lahnhöhe)

Freitag, 26. April: „Russisches Roulette“ mit dem Kibardin Quartett aus Hamburg, Griesson – de Beukelaer, Polch

Sonntag, 28. April, 18 Uhr: „Alte Welt – Neue Welt“ mit dem Enesco Quartett aus Paris, Kurfürstliches Schloss, Koblenz

Freitag, 3. Mai: „Frühlingsstimmen“, Salonorchester der Deutschen Oper Berlin, HWK Koblenz

Karten sind ab dem 1. Februar im Vorverkauf erhältlich, unter anderem bei der Koblenz-Touristik im Rathaus und am Bahnhof, Telefon 0261/129 16 10, sowie im Internet: www.ikm-mittelrhein.com

Hommage an Queen



Koblenz. „A Spectacular Night of Queen“ gilt als eine der weltweit erfolgreichsten Produktionen rund um die britische Kultband Queen. Am Sonntag, 13. Januar, ist die Show ab 20 Uhr in der Rhein-Mosel-Halle zu sehen. Eine Rockband spielt gemeinsam mit Orchester und Chor Queen genau nach. „A Spectacular Night of Queen“ nimmt sein Publikum mit auf eine musikalische Zeitreise durch die Geschichte einer der größten Rockbands aller Zeiten, an deren Spitze Freddy Mercury stand. Karten gibt es im Vorverkauf ab 43,20 Euro in Koblenz bei der Buchhandlung Heimes, Buchhandlung Reuffel, Koblenz-Touristik am Rathaus und im Bahnhof. Die Ticket-Hotline ist unter Telefon 06861/939 980 zu erreichen. Im Internet gibt es Karten unter www.ticket-regional.de.

Neujahrskonzert mit Benedict Kloeckner

Musik Katholischer Leseverein lädt ein – Mehrfach ausgezeichnete Cellist gestaltet Programm mit seiner Schwester Melanie und der Pianistin Danae Dörken

Koblenz. Der Katholische Leseverein lädt im Jahr seines 150. Bestehens für Sonntag, 6. Januar, zu einem beachtenswerten Neujahrskonzert ein. Ausführende Musiker sind der Cellist Benedict Kloeckner, der zuletzt zahlreiche internationale Wettbewerbe gewann und als große Hoffnung der neuen Solistengeneration gilt, seine Schwester Melanie Kloeckner (Sopran) und Danae Dörken (Klavier). Das Konzert beginnt um 11 Uhr in der Mercedes-Benz-Niederlassung, Beatusstraße 6, in Koblenz.

Benedict Kloeckner wurde 1989 in Neuwied geboren. Mit neun Jahren erhielt er ersten Cellounterricht. Er gewann unter anderem den Internationalen Rundfunkwettbewerb der European Broadcasting Union in Bratislava, den Grand Prix Emanuel Feuermann in Berlin, den Internationalen Solistenwettbewerb der Animato Stiftung Zürich und ist Preisträger der Kulturstiftung Pro Europa. 2012 wurde er mit dem Cello-Preis des Verbier Festivals ausgezeichnet.

Als Solist konzertiert Benedict Kloeckner mit renommierten Orchestern: Die Orchester der ARD gehören dazu, das Slowakische Rundfunkorchester und die Bochumer Sinfoniker.

Benedict Kloeckner ist seit 2003 Schüler von Martin Ostertag in Karlsruhe, seit Oktober 2009 studiert er im Masterstudiengang für Junge Solisten der Kronberg Academy bei Frans Helmerson. Er ist Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes, der Deutschen Stiftung Musikleben und der Oscar und Vera Ritter Stiftung.

Melanie Klöckner, Jahrgang 1990, hat ihre Leidenschaft für den Gesang früh entdeckt. Sie singt heute die klassische Chorliteratur in vielen Gesangsformationen wie etwa dem Chor des Musikinstituts Koblenz. Im Oktober 2012 sang sie mit diesem Chor in der neu eröffneten Rhein-Mosel-Halle gemeinsam mit der Rheinischen Philhar-

monie ein solistische Partie in Mendelssohn Bartholdys „Elias“.

Ermutigt durch den künstlerischen Weg ihres Bruders Benedict entschied sie sich 2011 für ein Gesangsstudium in Frankfurt bei Yoo-Chang Nah. Ihre große Liebe gehört dem italienischen Operngesang und der Musik Richard Wagners.

Danae Dörken, geboren 1991 in Wuppertal, hat bislang 21 nationale und internationale Wettbewerbe gewonnen. Im Alter von 15 Jahren schloss sie das Frühstudium der Musikhochschule in Hannover mit Bestnoten bei Prof. Karl-Heinz Kämmerling ab. Von 2007 bis 2010 gehörte sie zusätzlich zu seiner Klasse in der Hochbegabtenabtei-



Benedict Kloeckner

lung des Mozarteums in Salzburg. Ab Ende 2010 bis zu seinem Tod studierte sie bei Prof. Kämmerling an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover als Vollstudentin und setzt nun ihr Studium bei Prof. Lars Vogt fort. Zugleich hat sie eine rege Konzerttätigkeit. Sie ist in den meisten europäischen Ländern, China und den USA als Solistin aufgetreten sowie mit Orchester (unter anderem mit der Camerata Bern, den Düsseldorfer Symphonikern und dem Amadeus Chamber Orchestra of the Polish Radio). Sie spielte bei bedeutenden Festivals und in renommierten Sälen, unter anderem im Wiener Saal des Mozarteum Salzburg, in der Tonhalle Düsseldorf, der Kölner Philharmonie oder in der Alten Oper Frankfurt.

+ Karten kosten für Mitglieder des Katholischen Lesevereins 10 Euro, Gäste zahlen 15 Euro.

Diese Werke werden gespielt

Francis Poulenc
Sonata für Violoncello und Klavier FP 143
Gregor Piatigorsky
Variationen über ein Paganini-Thema für Violoncello und Klavier
Franz Schubert
„Gretchen am Spinnrad“
Edward Grieg
Peer-Gynt-Suite
„Chanson de Solvejg“

Felix Mendelssohn Bartholdy
„Ach, um deine feuchten Schwingen“
Giuseppe Verdi
„La Traviata“: Arie der Violetta
„Addio del passato“
Nach der Pause erklingen:
Franz Liszt
„Rigoletto“ Paraphrase (Klavier solo)
Gaspar Cassado
Suite per Violoncello solo
Isaac Albeniz

„Malaguena“ op. 16 Nr. 3
Rodion Schtschedrin
„Dans le style d'Albéniz“
Enrique Granados
Intermezzo aus der Oper „Goyescas“, op. 37 Nr. 3
Manuel de Falla
„Suite populaire espagnole“ und „Danza ritual del fuego“
Pablo de Sarasate
Zigeunerweisen op. 20